

Gern kleine Umfahrung in Miedelsbach

Bürgermeister Kaufmann fordert Klarheit vom Land, zumal die Umfahrung Rudersberg „im letzten Drittel“ rangiert

Rudersberg (mpf).

Im Frühsommer verblüffte das grüne Verkehrsministerium auch Kommunen im Rems-Murr-Kreis mit ollen Umfahungskamellen aus Günther Oettingers Zeiten. Plötzlich waren sie wieder in der Diskussion: die Umfahrungen Miedelsbach, Rudersberg, Allmersbach, Winterbach. Zwist folgte. Schorndorf kritisierte Rudersberg. Dessen Rathauschef fuhr nun die Gegenattacke.

Dr. Gisela Splett, die grüne Staatssekretärin, war am Mittwoch erneut da, um zu beschwichtigen, zu versachlichen, Bürgermeistern und Landrat zu verdeutlichen, dass diese Landesregierung nicht vollenden will, was die Vorgängerregierung beim Straßenbau angedacht hatte, aber nicht finanzieren konnte. Allmersbach, Winterbach und der dreispurige Ausbau hoch nach Oberberken scheinen vom Tisch zu sein. Dr. Splett hoffte beim Pressetermin auch, dass zwischen Schorndorf und Rudersberg nun wieder verbal abgerüstet wird.

Zwei Umfahrungen wären die Zangenlösung für Rudersberg

Tatsächlich hatte es am Abend zuvor im Rudersberger Ratssaal, ohne dass der Punkt auf der Tagesordnung stand, noch eine deftige Reaktion auf jüngere Kritik aus Schorndorf gegeben. Die dezente Anmerkung von Oberbürgermeister Matthias Klopfer, die Wieslaufgemeinde respektive deren Rathauschef hätten bei Wachstum und Flächenverbrauch ordentlich Appetit, wollten aber den damit verbundenen Verkehr nicht schlucken, lockte jetzt SPD-Partei Freund Martin Kaufmann aus der Reserve. Der Bürgermeister nahm es auch zum Anlass, Klarheit zu fordern. Sollen neue Umfahrungen in Miedelsbach und Allmersbach – „die Zangenlösung“ – Rudersberg in die Zange nehmen – just zu einem Zeitpunkt, bei dem die Umfahrung Rudersberg im hinteren Drittel der Prioritätenliste rangiert und die Gemeinde – mit Landeszu-



War die Umfahrung Haubersbronn die erste Umfahrung von vielen zwischen Schorndorf und Backnang oder bleibt sie die Einzige?

Bild: Archiv

schüssen – die Aufenthaltsqualität an ihren Ortsdurchfahrten verbessert, sie verengt auf 6,50 Meter und einen Kreisel baut?

Kaufmann will nicht in den Sinn, warum die Grün-Rote Regierung durch Straßenneubauten zwischen Backnang und Schorndorf die Wieslaufalbahn schwächen will, die eine Million Fahrgäste habe. Andererseits sponsere sie Fahrradboxen an Bahnhöfen. „Sehr gewundert“ habe er sich in Miedelsbach bei der Umfahrungshocketse über das Argument des Schorndorfer Kollegen Klopfer, dass es auf Landesstraßen keine Lkw-Verbote gebe. Im Ostalbkreis gebe es einige Tonnagebeschränkungen. An einem Strang zu ziehen, da sei er noch „nie gefragt worden von Schorndorf.“

Wenn einen keiner fragt, wird er auch keinen finden“. Dann zitierte Kaufmann ein Schreiben von Hartmut Bäumer, Ministerialdirektor im Verkehrsministerium. Er unterstütze die innerörtlichen Anstrengungen Rudersbergs, den Ort als Hauptversorgungs- und Infrastrukturstandort zu stärken. Man werde Vorhaben aus dem Straßenbau-Maßnahmenplan herausnehmen, „wenn es die Raumschaft wünsch“.

Schorndorf, so Kaufmann, könnte auch einen Lärmaktionsplan aufstellen, der nächstes Jahr eh Pflicht werde. In Miedelsbach könne es „gerne die Hanfwiesen-Umgehung“ bauen. Rudersberg habe seinerzeit auch mit der Neuen Zumhofer Straße seine Ortsmitte umgangen und selbst finanziert.

Zitate

- „In Winterbach gehen sie mit einer 15 Jahre alten **Summe aus DM-Zeiten** ins Rennen. Sie sollten sich deutlich äußern“, Wolfgang Bogusch, RB.
- „Wir sollten **nicht große Hoffnungen hegen**, dass uns zugearbeitet wird“, Eberhard Layer, CDU-Fraktion.
- „Es gibt **seltsame Aussagen** in Schorndorf, Rudersberger würden sich lieber einen Dritt- und Viertwagen beschaffen statt mit dem Wiesel zu fahren“, SPD-Fraktionschef Bernd Wessel.